

Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Abg. Andreas Leitgeb) betreffend:

Kein AMA-Gütesiegel für Sojaimporte

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert an die Bundesregierung mit der Forderung heranzutreten, die Vergabe des AMA Gütesiegels anzupassen. So sollen in Zukunft keine Produkte mehr mit dem AMA Gütesiegel ausgezeichnet werden können, welche in Aufzucht und Produktion nicht-europäisches Eiweißfutter beinhalten.“

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit

Begründung:

Eines der problematischsten landwirtschaftlichen Produkte ist Soja. Es ist in der Regel gentechnisch verändert und wird unter intensivem Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel angebaut – häufig auf illegal gerodeten Flächen im Regenwald des Amazonas. Dieses Soja findet dann seinen Weg nach Europa, wo es in der Viehwirtschaft verwendet wird. Eine im Juli 2020 in „Science“ publizierte Studie konnte etwa nachweisen, dass ein Fünftel des Sojas, welches aus Brasilien nach Europa exportiert wurde, aus illegal gerodeten Flächen stammte.

Trotz einiger Verbesserungen ist auch die österreichische Landwirtschaft von derartigen südamerikanischen Sojaimporten abhängig und so indirekt an dem Raubbau beteiligt. Es gibt allerdings seit Jahren politische Bemühungen, diese „Eiweißlücke“ zu schließen und den heimischen Anbau zu fördern. Um dies weiter

voranzutreiben, wäre es auch besonders wichtig Konsumentinnen und Konsumenten optimal darüber zu informieren, welche Produkte derartige Importe beinhalten und deren Absatz nicht aktiv zu fördern oder zu begünstigen.

Das AMA Gütesiegel ist das in der österreichischen Bevölkerung bekannteste Gütesiegel und steht – laut Eigendefinition – für eine „nachvollziehbare Herkunft des Produktes“. Die rot-weiß-rote Färbung des Siegels suggeriert für Verbraucherinnen und Verbraucher zusätzlich einen heimischen Charakter. Es wäre daher im Interesse der österreichischen Bevölkerung, wenn sie vollkommen ausschließen könnten, dass ein mit dem AMA Gütesiegel markiertes Produkt weder gentechnisch verändert ist, noch mit extensivem chemischem Pflanzenschutz hergestellt wurde, noch den Raubbau im Amazonasgebiet mitverursacht. Dies würde gleichzeitig die Nachfrage nach nachhaltigerem Soja aus Österreich und Europa stärken und so die nationale und europäische Unabhängigkeit von Importen stärken.



Innsbruck, am 28. Jänner 2021